

24./III. 1915.

Gemüseanbau und Schule.

Schon anfangs März hatte der Bezirksschulrat Wien die Schulleitungen auf die Wichtigkeit der vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner angeregten landwirtschaftlichen Verwertung des in Wien brachliegenden Baugeländes und der planmäßigen Aufzucht von Kartoffeln und Gemüse aufmerksam gemacht und darauf hingewiesen, zum Anbau auch Schulgärten, Schulvorgärten, Spielplätze usw. heranzuziehen. Nunmehr hat der Bezirksschulrat auch Belehrungen an die Leitungen sämtlicher Volks- und Bürger Schulen hinausgegeben, die einerseits für die Kinder bis einschließlich der vierten Volksschulklasse, andererseits für die Schulkinder von der fünften Volksschulklasse aufwärts bestimmt sind. In diesen Belehrungen wird den Kindern gesagt, daß mit den aus Weizen und Roggen hergestellten Mehlen gespart werden müsse. Die Bevölkerung brauche sich deshalb jedoch keine Entbehrungen auferlegen, nachdem gute und nahrhafte Ersatzmittel für Weizen- und Roggenmehl vorhanden seien. Aus Maismehl und Maisgrieß können viele unserer Speisen gut und billiger hergestellt werden. Ferner wird in diesen Belehrungen betont, daß in jedem Garten heuer — statt wie sonst Blumen und Zierpflanzen — Nährpflanzen, insbesondere Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Kraut, Kohl und andere Gemüse gezogen werden sollen. Die Kinder, die kräftig genug sind, selbst mit Hand anzulegen, sollen unter der Anleitung der Eltern oder Lehrer, sei es im Schulgarten oder auf anderem Boden, Kartoffeln, Hülsenfrüchte und Gemüse anbauen.